

## Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfaßt werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de) zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß Berlin-Film-Katalog nicht nur auf Geld wartet, sondern bereits etwas tut, gibt es jetzt den **Jour fixe des selten gezeigten Berlin-Films**: Seit Juni 2012 wird **jeweils am zweiten Montag im Monat** im Weißenseer **Brotfabrik kino** eine Berlin-Film-Rarität präsentiert.



Verantw.: Jan Gypmel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, [centrale@berlin-film-katalog.de](mailto:centrale@berlin-film-katalog.de)  
Photos: DEFA.Stiftung\_Roland Dressel (v.), \_Heinz Wenzel (M.) – Comic: [www.marcel-und-pel.de](http://www.marcel-und-pel.de)



**Berlin-Film-Katalog**  
präsentiert:



# Geschichten jener Nacht

Ein Episodenfilm von Karl-Heinz Carpentier, Gerhard Klein,  
Ulrich Thein und Frank Vogel

Am 11. und 12. November 2019 um 18 Uhr  
im Brotfabrik kino

In Folge des berüchtigten 11. Plenums des ZK der SED wurden 1965/66 viele DEFA-Filme verboten. Eine Gelegenheit, sich bei den Betonköpfen in der Staatspartei zu rehabilitieren, erhielt der staatliche Filmbetrieb mit „Geschichten jener Nacht“: **Der „Episodenfilm zum VII. Parteitag“ (so der Arbeitstitel) rechtfertigte und feierte den Mauerbau** von 1961 noch einmal so, wie es einige DEFA-Produktionen bereits kurz nach der Grenzschießung getan hatten. Mit Frank Vogel und Gerhard Klein erhielten dabei zwei Filmemacher die Möglichkeit zur „Bewährung“, deren jüngste Arbeiten verboten worden waren, die allerdings auch schon ganze Mauerbaurechtfertigungsfilme geschaffen hatten.

**Die vier Geschichten aus der Nacht des Mauerbaus sind nur durch diesen Handlungszeitpunkt und die agitatorische Absicht miteinander verbunden. Noch einmal wird in ihnen das gesamte diesbezügliche Arsenal der DDR-Propaganda aufgefahren:** Durch die „Grenzsicherungsmaßnahmen“ wurde der Dritte Weltkrieg verhindert, der Abwerbung von Fachkräften, die sich vom auf Pump finanzierten falschen Schein des Westens blenden ließen, ein Riegel vorgeschoben, Schmutz und Schund und andere westliche Einflüsse wurden ausgesperrt, Grenzgänger waren vor allem Prostituierte und Rowdies, beim Aufstand vom 17. Juni 1953 handelte es sich um eine Veranstaltung des RIAS usw. usf. Außerdem begründen drei der vier Geschichten in bekannter Manier die Politik der SED und deren Staat aus den Schrecken des Nationalsozialismus, der Verweis auf diese soll jedes aktuelle Handeln rechtfertigen.

Gleich in der ersten Episode „Phönix“ erinnert sich ein alter Kommandeur der „Kampfgruppen“ daran, wie er 1933 Menschen zur Flucht über die Grenze verhalf. In „Die Prüfung“ verlassen die wohlhabenden Eltern eines Mädchens, das kurz vor dem Abitur steht, die DDR. Die Tochter soll folgen, fühlt sich aber dem Staat ebenso verbunden wie ihrem ideologisch gefestigten Liebsten (Sohn eines NS-Opfers). „Materna“ erzählt die Wandlung eines Kriegsheimkehrers vom Pazifisten zum begeisterten Waffenträger hauptsächlich durch einen aus dem Off gesprochenen Monolog. „Der große und der kleine Willi“ ist schließlich der Versuch, die „Errichtung des antifaschistischen Schutzwalls“ ganz lustig darzustellen – wobei wiederum eine weltanschauliche Bekehrung vorgeführt wird.

Unter den Drehbuchautoren finden sich mit Erik Neutsch („Spur der Steine“) und Werner Bräunig („Rummelplatz“) zwei Schriftsteller, die von den Reformgegnern in der SED mehr oder weniger stark attackiert wurden. Vor der Kamera kamen viele prominente Schauspieler zum Einsatz, darunter auch Hauptdarsteller aus frisch verbotenen Filmen wie Angelika Waller, Dieter Mann oder Peter Reusse.

Berlin-Film-Katalog präsentiert damit zum 89. Mal eine *Berlin-Film-Rarität des Monats* im Brotfabrikkino. Mehr zu dem Projekt unter [www.berlin-film-katalog.de](http://www.berlin-film-katalog.de)

**VORSCHAU:** Vom 9. bis 11. Dezember zeigen wir Dušan Makavejevs groteske Tragikomödie **Gorilla Bathes at Noon** (dt.-engl.-russ. OF mit dt. UT), die 1993 auf der Berlinale lief, seither aber nur sehr selten zu sehen war.



**Wer von den bürgerlichen Publizisten sich die „Geschichten jener Nacht“ anschaut, wird noch ein wenig besser verstehen, was in den vergangenen zwanzig Jahren im Bewußtsein der Bürger unseres Landes vor sich gegangen ist.**

**Horst Knietzsch, Neues Deutschland vom 12. Juni 1967**

**Geschichten jener Nacht** – DDR 1966/1967 – 109 Min. – Schwarzweiß – R: Karl-Heinz Carpentier, Ulrich Thein, Frank Vogel, Gerhard Klein – D: Hans Hardt-Hardtloff, Peter Sindermann, Peter Reusse, Gerry Wolff, Raimund Schelcher, Jenny Gröllmann, Dieter Mann, Horst Schulze, Inge Keller, Eberhard Esche, Ulrich Thein, Angelika Waller, Erwin Geschonneck, Jaecki Schwarz

**Am 11. und 12. November 2019 um 18 Uhr im Brotfabrikkino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin (Pankow/Weißensee, direkt an der Grenze zu Prenzlauer Berg).** Straßenbahn: M 2, 12, M 13, Bus: 156, 158. Haltestelle: Prenzlauer Allee/Ostseestraße. Eintritt **7,50**, ermäßigt **6 Euro**. [www.brotfabrik-berlin.de](http://www.brotfabrik-berlin.de)